



War Requiem

Benjamin
Britten

Samstag

11. November

2023

19.30 Uhr

Susanne Bernhard, Sopran

Thomas Mohr, Tenor

Markus Eiche, Bariton

Der Gemischte Chor Zürich

Basler Bach-Chor

Knabensantorei Basel

Basel Sinfonietta

Joachim Krause, Leitung

Tonhalle
Zürich

Werkeinführung durch

Dr. Kara McKechnie: 18.45 Uhr

War Requiem

Benjamin Britten
(1913–1976)

Konzerteinführung:
18:45 Uhr
in der Kleinen Tonhalle

Das Programmheft ist gratis.
Wir heissen Sie herzlich willkommen
zu unserem Konzert in der Tonhalle Zürich.
Dauer des Konzertes: 1h30
Die Bar im Konzertfoyer ist nach dem Konzert geöffnet.

Unterstützt u.a. von:



Stadt Zürich
Kultur



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

A asuera
STIFTUNG

Elisabeth
Weber
Stiftung



Joachim Krause, Dirigent

Joachim Krause wurde in Fulda (D) geboren. Im Rahmen des A-Kirchen-Musikstudiums mit anschliessendem Solistendiplom an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg i. Br. studierte er Chor- und Orchesterleitung. Ein Studium in Paris und Hospitanzen bei verschiedenen Dirigenten vervollständigten seine Ausbildung. Seit 1984 ist er Musikdirektor an der Heiliggeistkirche in Basel und seit 1986 Dirigent des Basler Bach-Chores. 1988 gründete er das Kammerorchester Concertino Basel, das er bis 2000 leitete. Zudem war er 1995–1999 Leiter des Kammerchores Vocabella Basel. Im April 1996 übernahm Joachim Krause den traditionsreichen Gemischten Chor Zürich. 2001 gründete er das Ensemble 14, ein Kammerensemble für moderne Musik, und seit 2002 ist er musikalischer Leiter des Vokalensemble I Sestini, das sich als Schwerpunkt mit der Musik von Claudio Monteverdi beschäftigt. Sein besonderes Interesse gilt der Musik unserer Zeit. Er realisiert Uraufführungen zahlreicher Oratorien, Musiktheater, Orchester- und Orgelwerke.



Der Gemischte Chor Zürich

Der Gemischte Chor Zürich gehört zu den Gründerchören der Tonhalle und ist seit mehr als 160 Jahren ein prägender Teil des Zürcher Musiklebens. Zweimal jährlich tritt er in der Tonhalle auf, wobei in der Karwoche meist traditionelle Werke der geistlichen Chorliteratur auf dem Programm stehen, im Spätherbst eher modernere Kompositionen wie *Le Roi David* von Arthur Honegger, *Gilgamesch* von Bohuslav Martinů oder das *War Requiem* von Benjamin Britten. Seit 1996 hat Joachim Krause die künstlerische Leitung des Chores inne und sorgt mit Kontinuität, Professionalität und begeisterndem Elan für einen differenzierten Klang der rund 100 Sängerinnen und Sänger. Der Chor trifft sich einmal wöchentlich im Vereinssaal der Tonhalle Zürich zur gemeinsamen Probe. Nach einem bestimmten Terminplan finden auch intensivere Stimmbildungen für die einzelnen Register statt. Sporadisch gibt es auch Konzerte in einer Chorgemeinschaft mit dem Basler Bachchor. Erfreulicherweise konnten gerade in letzter Zeit für alle Stimmen neue, junge Chorsängerinnen und -sänger aufgenommen werden.



Basler Bach-Chor

Mit seinen rund 100 Sängerinnen und Sängern interpretiert der traditionsreiche Laienchor Musik des 17. bis 21. Jahrhunderts. Neben einem sorgfältig gepflegten, traditionellen Oratorienrepertoire wagt sich der Basler Bach-Chor auch immer wieder an weniger bekannte Werke sowie Uraufführungen zeitgenössischer Komponisten. Gemeinsam mit dem Gemischten Chor Zürich realisiert der Basler Bach-Chor zudem grosse Projekte wie das *War Requiem* von Benjamin Britten, das Requiem von Antonín Dvořák, das *Buch mit sieben Siegeln* von Franz Schmidt und *The Dream of Gerontius* von Edward Elgar. Unterstützt wird der Basler Bach-Chor von namhaften Orchestern wie dem Capriccio Barockorchester oder der Sinfonietta Basel. Der hohe musikalische Anspruch wird seit 1986 vom künstlerischen Leiter Joachim Krause sichergestellt. Dank seinen Kontakten in die nationale und internationale Musikszene hat der Basler Bach-Chor auch immer wieder die Gelegenheit, mit bekannten Solisten von den Opernbühnen dieser Welt zusammenzuarbeiten.



Knabenkantorei Basel

Der unverwechselbare Klang von Knabenchören fasziniert seit Jahrhunderten. Mit der Gründung der Singknaben der *evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt* im Jahr 1927 erhielt auch die Stadt Basel ihren Knabenchor. Seit den 1970er-Jahren heisst der Chor Knabenkantorei Basel (KKB) und ist konfessionell und institutionell unabhängig. Zu Hause ist die KKB im altherwürdigen Bischofshof gleich neben dem Basler Münster. Die KKB ist fest in der Region Basel verankert. Der Konzertchor, der aus rund 40 Knaben sowie 35 Männerstimmen aus der ganzen Nordwestschweiz und dem angrenzenden Ausland besteht, probt zweimal wöchentlich auf dem Basler Münsterhügel und tritt im In- und Ausland auf. Dazu gehören Orchesterkonzerte, Operauftritte am Theater Basel, Radio- und TV-Aufnahmen, Gottesdienste aller Konfessionen, das jährliche Herbstlager sowie regelmässige Konzertreisen in Europa und Übersee, auf welchen sich die Knabenkantorei in der Vergangenheit jeweils als stimmstarke Botschafterin der Region Basel und der ganzen Schweiz erwies.



Basel Sinfonietta

Die Basel Sinfonietta ist ein auf zeitgenössische Musik spezialisiertes Orchester mit sinfonischer Besetzung. Nebst den eigenen Konzerten stehen aber auch Auftritte als Begleiter bei Chorkonzerten auf dem Programm. Als Hauptdirigent steht dem Klangkörper Baldur Brönnimann vor. Getragen vom Anspruch, durch Kompositionsaufträge und Uraufführungen Musik der Zeit zur Aufführung zu bringen, überwindet die Basel Sinfonietta klassische Konzertkonventionen. Neben den eigenen Konzerten absolviert das Orchester regelmässige Auftritte bei lokalen Festivals wie *Zeit-Räume* und *Culturescapes*. Die zunehmende internationale Präsenz wurde in den vergangenen Saisons durch Auftritte im Wiener Konzerthaus, an den Internationalen Ferienkurse für Neue Musik in Darmstadt, am *Dialogue-Festival* in Salzburg oder am *Warschauer Herbst* belegt. Konzertaufzeichnungen werden regelmässig von Schweizer Radio SRF 2 Kultur sowie von internationalen Rundfunkstationen ausgestrahlt. Zu den Höhepunkten der Saison 2022/23 gehören Gastspiele an der Art Basel, am Musikfestival Bern sowie im Theater Basel.



Susanne Bernhard Sopran

Die aus München stammende Sopranistin erhielt ihre Ausbildung in ihrer Heimatstadt. Sie wurde als junges Nachwuchstalent von August Everding gefördert und debütierte 1997 als Susanna in Mozarts *Figaro* im Prinzregententheater. Danach wurde sie Ensemblemitglied am Opernhaus in Kiel. Sie trat an verschiedenen Opernhäusern auf, so in Frankfurt und Dresden. Als Leonore in Beethovens *Fidelio* war sie am Theater Bregenz zu erleben. Als Konzertsängerin trat sie mit zahlreichen namhaften Dirigenten auf, u.a. auch mit Paavo Järvi, Daniel Harding und Markus Poschner. Zu ihrem Repertoire gehören die *Vier letzte Lieder* von Strauss, Beethovens *Missa solemnis*, Bachs *Matthäus Passion* sowie die Sopranpartien in den Werken Gustav Mahlers. Im März 2022 debütierte Susanne Bernhard mit Verdis *Messa da Requiem* mit den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Daniel Barenboim. Im Sommer 2023 interpretierte sie die *Gurre-Lieder* von Schönberg in Prag. Zahlreiche Aufnahmen dokumentieren ihr künstlerisches Schaffen.



Thomas Mohr
Tenor

Thomas Mohr absolvierte seine Ausbildung an der Musikhochschule Lübeck. Nach festen Engagements in Bremen und Mannheim wechselte er in das Ensemble der Oper Bonn. Im Konzertfach gilt seine besondere Aufmerksamkeit Orffs *Carmina burana*, dem *Deutschen Requiem* von Brahms und dem *War Requiem* von Britten. Seine rege Opern- und Konzerttätigkeit führt ihn in bedeutende Konzertsäle und Opernhäuser dieser Welt. Seit 2002 lehrt Thomas Mohr als Professor für Gesang an der Hochschule für Künste Bremen. Es folgten vielbeachtete Debüts als Parsifal am Theater Erfurt, als Max im *Freischütz* in Köln und St. Gallen sowie als Loge im *Rheingold* in Leipzig. Im Sommer 2019 folgte die zyklische Aufführung von Wagners gesamtem *Ring des Nibelungen* in Minden, in dem Mohr die Rolle des Siegfried interpretierte. Im Konzertbereich sang Thomas Mohr u.a. Beethovens *9. Sinfonie* sowie auf Tournee mit dem Kammerorchester Basel, Mahlers *Lied von der Erde*. Zuletzt war Thomas Mohr in *Das Rheingold* in Braunschweig zu erleben.



Markus Eiche
Bariton

Markus Eiche wurde in St. Georgen im Schwarzwald geboren, er studierte in Karlsruhe und Stuttgart und begann seine Karriere am Nationaltheater Mannheim, wo er sich die wichtigsten Parteien seines Repertoires erarbeitete. Der international gefragte Sänger war viele Jahre sowohl an die Wiener Staatsoper als auch an die Bayerische Staatsoper verpflichtet. Dabei sang er unter anderem Rollen wie Kurwenal in *Tristan und Isolde*, Heerrufer in *Lohengrin* und die Titelpartien in *Wozzeck* und *Don Giovanni*. Seit 2007 ist Markus Eiche regelmässig bei den Bayreuther Festspielen zu Gast und war dort als Donner im *Rheingold*, Gunther in der *Götterdämmerung* und Wolfram in *Tannhäuser* zu erleben. Markus Eiche gastierte unter anderem bei den Salzburger Festspielen sowie an allen grossen Opernhäusern Europas. Die Vielseitigkeit des Künstlers spiegelt sich nicht zuletzt in seinem umfangreichen Konzertrepertoire der unterschiedlichsten Musikepochen und -stilrichtungen wider. Im Jahre 2023 war Markus Eiche in verschiedenen Wagner-Partien in Bayreuth und Budapest auf der Bühne zu erleben.

Werkeinführung



Benjamin Britten's *War Requiem* entstand in den Jahren 1960/61 und wurde am 30. Mai 1962 anlässlich der Einweihungsfeierlichkeiten der wiederaufgebauten Kathedrale von Coventry dort uraufgeführt. Die Zerstörung der englischen Industriestadt Coventry am 14. November 1940 durch deutsche Bomber war das Fanal einer Zerstörungswelle, die ganz Europa bis 1945 in Schutt und Asche legte. Mit dem Wiederaufbau des Gotteshauses wurde 1954 im Zentrum der wieder aufgebauten Stadt begonnen. Ein kühner Neubau nach den Plänen des schottischen Architekten Basil Spence wurde rechtwinklig zur alten Kathedrale errichtet und durch einen gedeckten Säulengang mit ihr verbunden. Eine Glaswand gibt vom Altar den Blick frei auf die Ruine und den Trümmeraltar, an dem an jedem Freitag ein Versöhnungsgebet um göttliche Vergebung für den Hass der Nationen abgehalten wird. Die

neue Kathedrale sollte ein Symbol für den Geist der Humanität und Versöhnung sein, und das *War Requiem* Britten's, eine Auftragskomposition zu diesem Anlass, fügte sich in dieses Bild ein. Dieses Werk begreift sich nicht nur als ein öffentliches Gedenken an die Opfer des Krieges. Durch die Verbindung der liturgischen Texte der Totenmesse mit Antikriegslyrik des letzten Jahrhunderts erhält es eine neue Aktualität. Die religiöse Aussage wird mit einer politischen verknüpft, und der einzelne Mensch als Betroffener wird ins Zentrum gestellt. Wie Britten es ausdrückte, dient das Werk eher den Toten als *Wiedergutmachung* als den Lebenden zu Trauer und Trost.

Der englische Dichter Wilfred Owen (1893–1918), der mit 25 Jahren kurz vor dem Ende des Ersten Weltkriegs fiel, gilt bis heute mit seinen Gedichten von der Front als bedeutendster und in seiner pazifis-

tischen Grundhaltung radikalster Antikriegspoet. Seine Gedichte sind erfüllt von Bitterkeit, tiefer Enttäuschung über das Versagen der christlichen Zivilisation, grossem Schmerz über die Opfer an Leben, an Jugend, an Entfaltungsmöglichkeiten, und sie verurteilen leidenschaftlich den Krieg als Mittel der Auseinandersetzung. Benjamin Britten hat durch den Einschub dieser Gedichte, die teilweise auch von apokalyptischen und religiösen Fantasien handeln, den lateinischen Requiem-Text in die aktuelle Wirklichkeit übertragen. In den Owen'schen Gedichten dialogisieren der Gefallene und sein Feind, der ihn getötet hat, miteinander. Sie reflektieren die Gleichheit ihrer Schicksale und die Unmöglichkeit, dem Ganzen zu entrinnen und zueinander zu finden.

Das *War Requiem* kennt zwei Sprachen, zwei Textarten und zwei getrennte Gruppen von Ausführenden. Die lateinische Liturgie ist einer Sopranistin, dem Chor, einem grossen Orchester und einem Knabenchor mit Orgelbegleitung anvertraut. Die assoziierten Gedichte von Wilfred Owen sind einem Tenor- und einem Baritonsolisten zugewiesen, begleitet von einem zwölfköpfigen Kammerorchester. Beide Teile sind ineinander verschränkt, kommentieren sich und dialogisieren miteinander. Das Nebeneinander objektiver und subjektiver Empfindungen beschwört ein Bild zeitloser Unmittelbarkeit herauf, welches dieses Werk zu einer der bedeutendsten Kunstschöpfungen des letzten Jahrhunderts macht. Auf ausdrücklichen Wunsch Brittens sollten die Solopartien bei der Uraufführung mit Künstlern aus drei Nationen besetzt werden: einer russischen Sopranistin, die wegen fehlender Erlaubnis ihrer Regierung

nicht rechtzeitig anreisen konnte, dem englischen Tenor Peter Pears und dem deutschen Bariton Dietrich Fischer-Dieskau, dies auch als äusseres Zeichen von Versöhnung und Frieden.

Das Werk beginnt leise, die Illusion eines nahenden Trauerzuges vermittelnd, mit unruhigen Bewegungen im Orchester, dann stimmt der Chor das *Requiem aeternam* an. Die Tritonusspannung c-fis ist die Keimzelle der musikalischen Entwicklung des ersten Satzes. Der Einsatz des Tenors mit dem Kammerorchester geschieht völlig abrupt und mit dramatischer Ironie: «Was für Totenglocken gebühren denen, die wie Vieh sterben?» (Owen). Die tiefe Bitterkeit wird kontrastiert vom in der Oboe aufgegriffenen Thema des Knabenchores. Ein ruhig fliessendes *Kyrie eleison* des grossen Chores führt in die Abgeklärtheit des Anfangs zurück.

Die Behandlung von Chor und Orchester im *Dies irae* ist ganz in der Tradition der Vertonung dieses Textes eingebunden. Nach einer orchestralen Einleitung mit synkopierten Signalen aus Posaunen, Trompeten und Hörnern setzt der Chor in einem 7/4-Takt mit der Schilderung der Schrecknisse vom Jüngsten Gericht ein. Die assoziierten Gedichte nehmen diese Thematik auf, mal melancholisch, mal sarkastisch und mal ironisch. Mit grosser Verbitterung werden Gedanken zum Krieg und Gedanken des Krieges geäussert: Die Abstumpfung gegen die Schrecknisse und die Auflehnung dagegen, die Faszination und die gleichzeitige Abscheu und der Ekel vor der Macht des Todes und des Tötens, deren «Maschinerie» und das Ersterben jeglicher Humanität im Sinne mitmenschlichen Denkens und Fühlens.

Die Anrufung Jesu Christi zu Beginn des *Offertoriums* wird von den Knabenstimmen intoniert, in jenem unschuldigen Glauben, den nur sie noch leben können. Das *Quam olim Abrahae* – das du einst Abraham versprochen hast und seinem Samen auf ewig – wird von Bariton und vom Tenor aufgegriffen und aktualisiert und erreicht seine eindringlichste Stelle im Text: «...und er erschlug seinen Sohn und die halbe Saat Europas, Mann für Mann». Als schmerzlicher Kontrapunkt tritt unisono der Knabenchor mit dem Opfergebet *Hostias et preces tibi* hinzu, bevor der grosse Chor das *Quam olim Abrahae*, die Verheissung, dynamisch ausblendend wieder aufgreift.

Mit schimmernd, prunkvollen Schlagzeugklängen eingeleitet ertönt die dreimalige Lobpreisung des Sanctus in einer alle zwölf Töne einschliessenden Melodik des Solosoprans. Nach einem Crescendo über alle Stufen der Scala des Chores folgen die strahlenden Dreiklangfiguren des Hosanna, zu denen der Chorbass die Anfangsmelodie des Solosoprans zitiert. Die blendende Vision der ewigen Herrlichkeit findet eine erschreckend skeptische Resonanz. Der Bariton setzt mit einem der tiefstinnigsten und packendsten Gedichte von Owen ein: *Das Ende*. Fragen an das Alter und an die gepeinigete Erde finden als Antwort nur Resignation und Zweifel. Das Kammerorchester übernimmt zuerst tonmalerische Funktion und unterstreicht dann durch polytonale Strukturen die quälende Ungewissheit.

Im fünften Teil, dem *Agnus dei*, sind die Stimmen des Tenors und des Chores eng miteinander verwoben. Die Verse des Owen'schen Gedichtes *Golgotha* werden

durch die andächtigen Worte der Liturgie und mit abwechselnd ab- und aufsteigenden zarten Dur- und Moll-Linien im 5/16-Takt besonders hervorgehoben.

Das *Libera me* fasst abschliessend nochmals alle zentralen Themen und Ausdrucksformen zusammen. Der zu Anfang stehende Marsch knüpft an das erste Tenorsolo an. Aus den zunächst angstvoll stammelnden *Libera-me*-Rufen des Chores entsteht ein Orkan, der im Wiederaufflammen des *Dies irae* mündet. In dieses Chaos bricht die gespenstisch anmutende Ruhe der Owen'schen Poesie. Über einem einfachen Moll-Akkord (ppp) der Streicher des Kammerorchesters, nur von einzelnen Sekundakkorden akzentuiert und mit einzelnen Reminiszenzen der Fanfaren und Märsche durchsetzt, schildert *Seltsame Zusammenkunft* die versöhnliche Begegnung der toten ehemaligen Feinde. Während die Schlusszeile des Gedichtes *Lass uns jetzt schlafen* mehrmals wiederholt wird, vereinigen sich alle Stimmen allmählich und singen zum ersten Mal gemeinsam den Chor *In Paradisum*. Zum letzten Mal tritt aus dem Intervall der Glocken die chromatische Chorkadenz heraus und lässt das Werk in überirdischem Pianissimo verklingen.

Joachim Krause



Zahlreiche Informationen über die Entstehung des War Requiems von Benjamin Britten sowie eine Analyse des gesamten Werkes finden Sie auf der englischsprachigen Seite warrequiem.org.

Messe

Der Gemischte
Chor Zürich



in h-Moll

Johann Sebastian
Bach

Gründonnerstag
28. März 2024

Karfreitag
29. März 2024

Tonhalle Orchester
Joachim Krause, Leitung

Der Gemischte Chor Zürich

Tonhalle Zürich

Werktext

1. Requiem aeternam

Chorus

Requiem aeternam dona eis, Domine,
Et lux perpetua luceat eis!

Chor

Ewige Ruhe schenke ihnen, o Herr,
Und es leuchte ihnen das ewige Licht!

Boys' Choir

Te decet hymnus, Deus in Sion;
Et tibi reddetur votum in Jerusalem.
Exaudi orationem meam,
Ad te omnis caro veniet.

Knabenchor

Dir, o Gott, gebühret Lobpreis in Sion;
Dir löst man die Gelübde ein in Jerusalem.
Der du erhörst mein Gebet,
Schuldbeladen kommt zu dir alles Fleisch.

Chorus

Requiem aeternam dona eis, Domine,
Et lux perpetua luceat eis.

Chor

Ewige Ruhe schenke ihnen, o Herr,
Und es leuchte ihnen das ewige Licht!

Tenor

What passing-bells for these
who die as cattle?
Only the monstrous anger of the guns.
Only the stuttering rifles' rapid rattle
Can patter out their hasty orisons.

No mockeries for them from prayers
or bells,
Nor any voice of mourning save
the choirs, –
The shrill, demented choirs
of wailing shells;
And bugles calling for them
from sad shires.
What candles may be held
to speed them all?
Not in the hands of boys,
but in their eyes
Shall shine the holy glimmers
of good-byes.
The pallor of girls' brows shall
be their pall;
Their flowers the tenderness of
silent minds,
And each slow dusk a drawing-down
of blinds.

Tenor

Was für Totenglocken gebühren denen,
die wie Vieh sterben?
Nur die ungeheure Wut der Geschütze.
Nur das scharfe Knattern der ratternden
Gewehre
Kann ihre hastigen Gebete
herniederprasseln.
Kein Hohn für sie in Litaneien
oder Glocken,
Und keine einzige Stimme der Trauer,
bis auf die Chöre, –
Die gellenden, irren Chöre von
heulenden Granaten;
Und Hörner, die aus trostlosen
Grafschaften nach ihnen rufen.
Welche Kerzen sollen gehalten werden
auf ihrem Weg?
Nicht jene in den Händen der Knaben,
sondern ihre Augen
Sollen vom heiligen Lichte des Ab-
schieds erstrahlen.
Die Blässe wie von jungen Mädchen soll
ihr Leichentuch sein,
Ihre Blumen die Zärtlichkeit der
Schweigenden,
Und jede langsame Dämmerung ein
Fallen des Vorhangs.

Chorus

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Chor

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

2. Dies irae

Chorus

Dies irae, dies illa,
Solvat saeculum in favilla,
Teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
Quando Judex est venturus,
Cuncta stricte discussurus!

Tuba mirum spargens sonum
Per sepulchra regionum
Coget omnes ante thronum.

Mors stupebit et natura,
Cum resurget creatura,
Judicanti responsura.

Chor

Tag des Zorns, an diesem Tag
Wird die Welt zu Staub zerfallen,
Wie es Sibylla und David lehren.
Wie groß wird das Zittern sein,
Wenn der Richter kommt,
Um streng alle Klagen zu prüfen!

Schrill wird die Posaune erklingen,
Mächtig in die Gräber eindringen,
Und so alle zum Thron hinzwingen.
Schaudernd sehen Tod und Leben,
Wie sich die ganze Schöpfung erhebt,
Um Rechenschaft vor ihrem Herrn
abzulegen.

Baritone

Bugles sang, saddening the evening air;

And bugles answered,
sorrowful to hear.
Voices of boys were
by the river-side.
Sleep mothered them;
and left the twilight sad.
The shadow of the morrow weighed
on men.
Voices of old despondency
resigned,
Bowed by the shadow of the morrow,
slept.

Bariton

Hörner sangen, stimmten die
Abendluft traurig;
Und Hörner antworteten, es war
jammervoll anzuhören.
Die Stimmen der Knaben klagten
am Flussufer.
Der Schlaf hegte sie wie eine Mutter;
und ließ die Dämmerung traurig zurück.
Der Schatten des Morgens lag schwer
auf den Männern.
Stimmen alter Mutlosigkeit
verstummt,
Gebeugt vom Schatten des Morgens,
schliefen sie ein.

Soprano

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,

Sopran

Und ein Buch wird aufgeschlagen,
In welches treu ist eingetragen,

Werktext

Unde mundus judicetur.

Jede Schuld aus Erdentagen.

Judex ergo cum sedebit
Quidquid latet, apparebit:
Nil inultum remanebit.

Sitzt der Richter dann zu richten,
Wird alle Lüge offen liegen:
Nichts kann vor der Strafe flüchten.

Chorus

Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus,

Chor

Weh! Was werde ich Armer sagen?
Welche Fürsprache werde ich
erbitten können,
Wenn selbst die Gerechten verzagen?

Cum vix justus sit securus?

Soprano and Chorus

Rex tremendae majestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis.

Sopran und Chor

König schrecklicher Gewalten,
Dessen Güte für jeden ist,
Errette mich, du Gnadenquell.

Tenor and Baritone

Out there, we've walked quite friendly
up to Death:
Sat down and eaten with him,
cool and bland, –
Ardoned his spilling mess-tins
in our hand.

Tenor und Bariton

Da draußen gingen wir ganz freundlich
auf den Tod zu,
Setzten uns hin und aßen mit ihm,
kühl und nüchtern, –
Vergaben ihm, wenn er etwas vom Ess-
geschirr auf unsere Hände verschüttete.

We've sniffed the green thick odour of
his breath, –

Our eyes wept, but our courage
didn't writhe.

He's spat at us with bullets and he's
coughed Shrapnel. We chorused when
he sang aloft;
We whistled while he shaved us with
his scythe.

Wir haben den grünen, schweren
Geruch seines Atems eingesogen –,
Unsere Augen weinten, aber unser Mut
wankte nicht.

Er spie uns an mit Kugeln und er hustete
Schrapnell. Wir machten den Chor,
wenn er sang;
Wir piffen, während er mit seiner Si-
chel über uns hinwegfuhr.

Oh, Death was never enemy of ours!
We laughed at him, we leagued with
him, old chum.

No soldier's paid to kick against
his powers.

We laughed, knowing that better
men would come,

And greater wars; when each proud
fighter brags

Nein, der Tod war niemals unser Feind!
Wir lachten ihn aus, wir schlossen
Freundschaft mit dem alten Kumpan.

Soldaten werden nicht bezahlt,
um gegen seine Macht zu fechten.

Wir lachten, wussten, dass bessere
Männer kommen würden,
Und größere Kriege; wenn jeder stolze
Kämpfer sich rühmt,

He wars on Death –
for Life;
not men – for flags.

Dass er den Tod bekämpft –
für das Leben;
nicht Männer – für Fahnen.

Chorus

Recordare Jesu pie,
Quod sum causa tuae viae;

Ne me perdas illa die.

Quaerens me, sedisti lassus;
Redemisti crucem passus;

Tantus labor non sit cassus.
Ingemisco, tamquam reus;

Culpa rubet vultus meus;
Supplicanti parce Deus.

Qui Mariam absolvisti,
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.

Inter oves locum praesta,
Et ab haedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis,
Voca me cum benedictis.

Oro supplex et acclinis
Cor contritum quasi cinis:
Gere curam mei finis.

Chor

Gedenk, o Jesus, der Beschwerden,
Deren Verursacher ich in Deinem
irdischen Leben war;

Lass mich nicht untergehen
an diesem Tag.

Du hast mich unverdrossen gesucht;
Am Kreuz hast du dein Blut für mich
vergossen;

Lass es nicht umsonst geflossen sein!
Seufzend stehe ich nun
schuldbehaftet hier;

Meine Wangen erröten vor Scham;
Lass mich Gnade erlangen durch Gott.

Du hast der Sünderin verziehen,
Und den Schwächer angehört,
Vertrauend sieh auch mich knien.

Weide mich unter deinen Schafen,
Scheide mich von der Schar der Böcke,
Stell mich auf die rechte Weide.

Wenn die Verdammten zur Hölle fahren,
In den wilden Flammen verbrennen,
Ruf mich mit den seligen Scharen.

Mit zerknirschem Herzen wende ich
Flehend meine Hände zu dir:
Steh mir bei an meinem Ende.

Baritone

Be slowly lifted up, thou long
black arm,
Great gun towering toward Heaven,

about to curse;
Reach at that arrogance which needs
thy harm,
And beat it down before its sins

Bariton

Erheb dich langsam, du langer
schwarzer Arm,
Du großes Geschütz, gen Himmel
aufgereckt,

bereit zum Fluch;
Reich hinauf an den Hochmut,
der deinen Schaden braucht,
Und wirf ihn nieder, ehe seine Sünden

Werktext

grow worse;

But when thy spell be cast complete
and whole,
May God curse thee, and cut thee from
our soul!

Chorus

Dies irae, dies illa,
Solvat saeculum in favilla:
Teste David cum Sibylla.

Quantus tremor est futurus,
Quando Judex est venturus,
Cuncta stricte discussurus!

Soprano and Chorus

Lacrimosa dies illa,
Qua resurget ex favilla,

Judicandus homo reus:
Huic ergo parce Deus.

Tenor

Move him into the sun –
Gently its touch awoke him once,
At home, whispering of fields unsown.

Always it woke him,
even in France,
Until this morning and
this snow.
If anything might rouse him now

The kind old sun will know.

Soprano and Chorus

Lacrimosa dies illa ...

Tenor

Think how it wakes the seeds –
Woke, once, the clays of a
cold star.
Are limbs, so dear-achieved,

größer werden;

Doch wenn dein Zauberbann
geworfen ist,
Soll Gott dich verfluchen und aus
unserem Herzen schneiden!

Chor

Tag des Zorns, an diesem Tag
Wird die Welt zu Staub zerfallen,
Wie es Sibylla und David lehren.

Wie groß wird das Zittern sein,
Wenn der Richter kommt,
Um streng alle Klagen zu prüfen!

Sopran und Chor

Tränenreich ist dieser Tag,
An dem der Mensch aus der Asche
ersteigen wird,

Um sich dem Sündengericht zu stellen:
Lass ihn Erbarmen finden durch Gott.

Tenor

Tragt ihn in die Sonne –
Sanft weckte ihn einst ihre Berührung,
Zu Hause, flüsterte von noch unbesäten
Feldern.

Immer hat sie ihn geweckt,
selbst in Frankreich,
Bis zu diesem Morgen und
diesem Schnee.

Wenn ihn noch irgend etwas
aufrufen kann,
Die gute alte Sonne wird es wissen.

Sopran und Chor

Tränenreich ist dieser Tag, ...

Tenor

Denkt daran, wie sie die Saaten weckt –
Wie sie einst den Staub eines
kalten Sterns erweckte.
Sind Glieder, so teuer erkaufte,

are sides,
Full-nerved – still warm – too hard
to stir?
Was it for this the clay grew tall?

sind Flanken,
Vollnervig – noch warm – zu schwer
aufzurütteln?
Ist dafür der Staub herangewachsen?

Soprano and Chorus
... Qua resurget ex
favilla ...

Sopran und Chor
... An dem der Mensch aus der Asche
ersteigen wird ...

Tenor
Was it for this the clay grew tall?

Tenor
Ist dafür der Staub herangewachsen?

Soprano and Chorus
... Judicandus homo reus.

Sopran und Chor
... Um sich dem Sündengericht
zu stellen ...

Tenor
O what made fatuous
sunbeams toil
To break earth's sleep at all?

Tenor
Oh, was trieb die törichten
Sonnenstrahlen, sich abzumühen,
Den Schlaf der Erde überhaupt
zu stören?

Chorus
Pie Jesu Domine,
dona eis requiem.
Amen.

Chor
Gütiger Herr Jesus, schenke ihnen die
ewige Ruhe.
Amen.

3. Offertorium

Boys' Choir
Domine Jesu Christe,
Rex gloriae,
Libera animas omnium fidelium

Defunctorum de poenis inferni,
Et de profundo lacu:
Libera eas de ore leonis,
Ne absorbeat eas tartarus,
Ne cadant in obscurum.

Knabenchor
Herr Jesus Christus,
König der Herrlichkeit,
Erlöse die Seelen aller, die hingeschieden
im Glauben,
Aus den Qualen der Unterwelt
Und aus dem Dunkel der Tiefe:
Bewahre sie vor dem Rachen des Löwen,
Dass sie nicht der Hölle verfallen,
Dass sie nicht hinabstürzen
in den Abgrund.

Chorus
Sed signifer sanctus Michael

Chor
Sankt Michael,

Werktext

repraesentet
eas in lucem sanctam:
Quam olim Abrahae promisisti,
et semini ejus.

Tenor and Baritone

So Abram rose, and clave
the wood, and went,
And took the fire with him,
and a knife.
And as they sojourned both of them
together,
Isaac the first-born spake
and said,
My Father,
Behold the preparations, fire and iron,
But where the lamb for this
burnt-offering?
Then Abram bound the youth with belts
and straps,
And builded parapets and
trenches there,
And stretchèd forth the knife
to slay his son.
When lo!
an angel called him out of heaven,
Saying, Lay not thy hand upon the lad,

Neither do anything to him. Behold,
A ram, caught in a thicket by its horns;

Offer the Ram of Pride instead of him.

But the old man would not so, but slew
his son,
And half the seed of Europe,
one by one.

Boys' Choir

Hostias et preces tibi Domine
laudis offerimus;
Tu suscipe pro animabus illis,
Quarum hodie memoriam facimus:
Fac eas, Domine, de morte transire ad

der Bannerträger,
geleite sie in das heilige Licht:
Das du dem Abraham und seinen
Kindern verheißen hast.

Tenor und Bariton

Und Abraham erhob sich, spaltete
das Holz und ging,
Und nahm das Feuer mit sich
und ein Messer.
Und als sie beide
miteinander gingen,
Sprach Isaak, der Erstgeborene,
und sagte:
Mein Vater,
Siehe die Vorkehrungen, Feuer und Eisen,
Wo aber ist das Lamm zum
Brandopfer?
Da band Abraham den Jüngling mit
Gürteln und Riemen,
Und baute dort Wälle und
Schützengräben,
Und hob das Messer,
um seinen Sohn zu schlachten.
Doch siehe!
ein Engel rief ihn vom Himmel,
Und sprach: Lege deine Hand nicht an
den Knaben,
Und tu ihm nichts. Siehe,
Ein Widder mit seinen Hörnern in einer
Hecke hängend;
Opfere den Widder des Stolzes
an seiner Stelle.
Doch der alte Mann wollte nicht,
sondern schlachtete seinen Sohn,
Und die halbe Saat Europas,
einen nach dem anderen.

Knabenchor

Dir, o Herr, bringen wir Gebete dar
und Opfer des Lobes;
Nimm sie an für die Seelen,
Deren wir heute gedenken.
Herr, lass sie vom Tode hinübergehen in

vitam.
Quam olim Abrahae promisisti,
et semini ejus.

das Leben,
Das du dem Abraham und seinen Kin-
dern verheißest.

Chorus

Quam olim Abrahae promisisti et
semini ejus.

Chor

Das du dem Abraham und seinen
Kindern verheißest.

4. Sanctus

Soprano and Chorus

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua,

Hosanna in excelsis.
Benedictus qui venit in nomine Domini.

Hosanna in excelsis.

Sopran und Chor

Heilig, heilig, heilig
Herr, Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind erfüllt von deiner
Herrlichkeit,

Hosanna in der Höhe.
Hochgelobt sei, der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

Baritone

After the blast of lightning
from the East,
The flourish of loud clouds,
the Chariot
Throne;
After the drums of time
have rolled and ceased,
And by the bronze west long retreat is
blown,

Shall life renew these bodies?

Of a truth
All death will He annul, all tears assuage?
Fill the void veins of Life again
with youth,
And wash, with an immortal
water, Age?
When I do ask white Age he saith not so:

“My head hangs weighed with snow.”

Bariton

Nach dem Sturm der Blitze
aus dem Osten,
Dem Schall tönender Wolken,
der Herrschaft
des Streitwagens;
Wenn die Trommeln der Zeit
gesprochen und geendet haben,
Und wenn vom bronzenen Westen zum
langen Rückzug geblasen wird,

Wird dann das Leben diese Leichen
erwecken?

Wird es wirklich
Den Tod aufheben, alle Tränen stillen?
Die leeren Lebensadern wieder
mit Jugend füllen,
Und mit unsterblichem Wasser
das Alter waschen?
Wenn ich das weiße Alter frage, sagt es
vielmehr:
«Mein Haupt hängt schwer mit Schnee
beladen.»

Werktext

And when I hearken to the Earth,
she saith:
"My fiery heart shrinks, aching.
It is death.
Mine ancient scars shall
not be glorified,
Nor my titanic tears, the sea,
be dried."

Und wenn ich der Erde lausche,
sagt sie:
«Mein feuriges Herz zagt vor Schmerz.
Es ist der Tod.
Meine alten Narben sollen
nicht verherrlicht,
Meine titanischen Tränen, das Meer,
nicht getrocknet werden.»

5. Agnus Dei

Tenor
One ever hangs where shelled
roads part.
In this war He too
lost a limb,
But His disciples hide apart;
And now the Soldiers bear with Him.

Tenor
Immer hängt einer, wo sich zerbombte
Straßen scheiden.
In diesem Krieg hat auch Er
ein Glied verloren,
Doch seine Jünger halten sich versteckt;
Und nun leiden die Soldaten mit Ihm.

Chorus
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,

Dona eis requiem.

Chor
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die
Sünden der Welt,
Gib ihnen Ruhe.

Tenor
Near Golgotha strolls
many a priest,
And in their faces there is pride
That they were flesh -
marked by the Beast
By whom the gentle Christ's denied.

Tenor
Bei Golgotha streifen
viele Priester umher,
Und in ihren Gesichtern ist Stolz,
Dass sie das Malzeichen
des Tieres tragen,
Das den sanften Christus leugnet.

Chorus
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,

Dona eis requiem.

Chor
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die
Sünden der Welt,
Gib ihnen Ruhe.

Tenor
The scribes on all the people shove

And bawl allegiance to the state.

Tenor
Die Schriftgelehrten drängen alle Völker
Und schreien den Gehorsam vor dem
Staat aus.

Chorus
Agnus Dei, qui tollis
peccata mundi ...

Chor
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die
Sünden der Welt ...

Tenor
But they who love the greater love
Lay down their life; they do not hate.

Tenor
Doch die, welche mit größerer Liebe
lieben,
Lassen ihr Leben; sie hassen nicht.

Chorus
... Dona eis requiem sempiternam.

Chor
... Gib ihnen ewige Ruhe.

Tenor
Dona nobis pacem.

Tenor
Gib uns Frieden.

6. Libera me

Chorus
Libera me, Domine, de morte aeterna,
In die illa tremenda,

Quando coeli movendi sunt et terra;
Dum veneris judicare saeculum
per ignem.

Chor
Erlöse mich, Herr, vom ewigen Tod,
An diesem Tag der Schrecken,
Wenn Himmel und Erde erschüttert
werden;
Denn du wirst kommen, die Welt zu
richten im Feuer.

Soprano and Chorus
Tremens factus sum ego, et timeo
Dum discussio venerit,
atque ventura ira.
Libera me, Domine, de morte aeterna.
Quando coeli movendi sunt et terra.

Dies illa, dies irae,
calamitatis et miseriae,
Dies magna et amara valde.
Libera me, Domine.

Sopran und Chor
Zitternd muss ich stehn und in Ängsten,
Denn die Rechenschaft naht und der
drohende Zorn.
Erlöse mich, Herr, vom ewigen Tod.
Wenn Himmel und Erde
erschüttert werden.
Dieser Tag, der Tag des Zornes,
voll Weh und Jammer,
Der große Tag, so bitter ohne Maßen.
Erlöse mich, Herr.

Tenor
It seemed that out of battle I
escaped
Down some profound dull tunnel,
long since
scooped

Tenor
Mir war, als sei ich aus der Schlacht
entkommen
In einen tiefen, dunklen Tunnel,
vor langer Zeit
gegraben

Werktext

Through granites which titanic wars had
groined.
Yet also there encumbered sleepers
groaned,
Too fast in thought or death
to be bestirred.
Then, as I probed them, one sprang up,
and stared
With piteous recognition
in fixed eyes,
Lifting distressful hands
as if to bless.
And no guns thumped,
or down the flues made moan.
“Strange friend,” I said,
“here is no cause to mourn.”

Baritone

“None”, said the other,
“save the undone years,
The hopelessness.
Whatever hope is yours,
Was my life also;
I went hunting wild
After the wildest beauty in the world.
For by my glee might many men have
laughed,
And of my weeping something had
been left,
Which must die now.
I mean the truth untold,
The pity of war,
the pity war distilled.
Now men will go content
with what we spoiled.
Or, discontent, boil bloody,
and be spilled.
They will be swift with
swiftness of the tigress,
None will break ranks,
though nations
trek from progress.
Miss we the march of this
retreating world

Durch Granite, von titanischen Kriegen
gefurcht.
Dort aber stöhnten beschwerte Schläfer,

Zu tief versunken in Gedanken oder im
Tod, als dass sie sich stören ließen.
Als ich sie näher besah, sprang einer auf
und starrte
Mit jammervollem Erkennen
in den starren Augen
Und hob seine sorgenschweren Hände
wie zum Segen.
Und keine Gewehre knallten
oder heulten durch die Luftlöcher.
«Seltsamer Freund», sprach ich,
«hier ist kein Grund für Gram.»

Bariton

«Nur», sagte der Andere,
«für die verlorene Zeit,
Die Hoffnungslosigkeit.
Welche Hoffnung auch immer du hast,
Sie war auch mein Leben;
Ich jagte wie wild
Nach der wildesten Schönheit der Welt.
Denn viele hätte doch mein Glück
erfreut,
Und von meinen Tränen sei etwas
geblieben,
Das nun sterben muss.
Ich meine die ungesagte Wahrheit,
Das Elend des Krieges,
das Elend, das der Krieg hervorbringt.
Nun werden die Menschen sich
begnügen mit dem, was wir verdarben.
Oder, wenn nicht, blutig aufbrausen
und verspritzen.
Sie werden schnell sein mit der
Schnelligkeit des Tigers,
Keiner wird sich ausschließen,
wenn auch die Völker
dem Fortschritt entsagen.
Entziehen wir uns dem Rückwärts-
marsch dieser Welt

Into vain citadels that are not walled.
Then, when much blood had clogged
their chariot-wheels
I would go up and wash them from
sweet wells,
Even from wells we sunk too deep
for war,
Even the sweetest wells that ever were.
I am the enemy you killed,
my friend.
I knew you in this dark;
for so you frowned
Yesterday through me
as you jabbed and killed.
I parried; but my hands were
loath and cold.”

In eitle Zitadellen ohne Mauern.
Dann, wenn viel Blut die Räder ihrer
Streitwagen hemmt,
Dann möchte ich hinauf und sie an sü-
ßen Brunnen waschen,
An Brunnen, die wir zu tief für den
Krieg gruben,
An den süßesten Brunnen, die es je gab.
Ich bin der Feind, den du getötet hast,
mein Freund.
Ich erkannte dich in dieser Dunkelheit;
denn mit diesem finsternen Blick
Durchbohrtest du mich auch gestern,
als du parierte und tötetest.
Ich parierte; aber meine Hände waren
unwillig und kalt.»

Tenor and Baritone

Let us sleep now.

Tenor und Bariton

Lass uns nun schlafen.

Boys' Choir; then Chorus, then Soprano
In paradisum deducant te Angeli;

In tuo adventu suscipiant te Martyres,

Et perducant te in civitatem sanctam
Jerusalem.

Chorus Angelorum te
suscipiat,

Et cum Lazaro quondam paupere
Aeternam habeas requiem.

Knabenchor, dann Chor, dann SOPRAN
Die Engel mögen dich in das Paradies
führen;

Bei deiner Ankunft sollen die Märtyrer
dich empfangen,
Und dich in die heilige Stadt Jerusalem
führen.

Der Chor der Engel möge dich
empfangen,

Und mit dem ehemals armen Lazarus
Werde dir ewige Ruhe zuteil.

Boys' Choir

Requiem aeternam dona eis, Domine,
Et lux perpetua luceat eis.

Knabenchor

Ewige Ruhe schenke ihnen, o Herr,
Und es leuchte ihnen das ewige Licht.

Chorus

Requiescant in pace. Amen.

Chor

Mögen sie in Frieden ruhen. Amen.



Ausser- gewöhnlich

soll jedes unserer Konzerte werden – so unser Anspruch! Dazu braucht es zuweilen einen aussergewöhnlichen Aufwand: eine ausserordentliche Orchesterprobe, ein grösseres Orchester, zusätzliche Solisten.

Als Mitglied des Förderkreises helfen Sie mit einem kleinen oder grossen Beitrag mit, dass auch bei Aussergewöhnlichem unsere Rechnung aufgeht. Zudem geniessen Sie Vergünstigungen und einen persönlichen Einblick in das aktive Chorleben.

Auskunft gibt Ihnen gerne:
Clément Zürn
Telefon 079 373 67 76
foerderkreis@gemischter-chor.ch
www.gemischter-chor.ch